

Anspruchsvolles Publikum

Lörrach (mek). „Die Qualität der Gugge-Explosion ist definitiv unerreicht, so etwas gibt es sonst nirgends“, befand „Gugge-Explosion“-Organisator Claudio Burger am Rande des zehnten Geburtstags. Die „Harmonie“ von Zuschauern, Akteuren und der Organisatoren sei einfach einmalig. Dabei schätzen die auswärtigen Akteure besonders das anspruchsvolle und guggenerprobte Lörracher Publikum: „Sie klatschen nicht bei jedem, und für viele ist es eine Ehre und Herausforderung hier zu spielen“.

Außer den 30 eingeladenen Guggemusikern nutzten auch zahlreiche weitere Formationen das Fest als Präsentationsplattform für Spontankonzerte. „Sie bereichern die Veranstaltung und sind uns herzlich willkommen“, erklärte Burger. Gerade dieses unterschiedliche Angebot von schräg bis technisch brillant, von kleinem Ensemble bis zur 60 Personen-Gugge macht die „Gugge-Explosion“ so erfolgreich. „Wenn alles ein Einheitsbrei wäre, würden sich die Leute schnell langweilen“, weiß der Organisator. „Guggemusik ist bunt und lässt sich nicht bewerten.“

Das Lörracher Spektakel profitiert auch vom Laufener Guggen-Festival einen Tag zuvor. Viele Gruppen die zu uns kommen, übernachten hier und treten am nächsten Tag in Lörrach auf“, erklärte Thomas Kohlbeck von den Laufener „Roli-Guggers“.



Claudio Burger



Ein „Symfonieemüßle“



„Druggete“ auf dem Marktplatz - die Migros „Gugge-Explosion“ zog zum Jubiläum wieder Tausende von Zuhörern an.

Fotos: Kristoff Meller

Innenstadt wird zur Partymeile

10. Migros „Gugge-Explosion“: 1300 Musiker begeistern Tausende / Evakuierung bei der „Party-Explosion“

Von Kristoff Meller

Lörrach. Trompeten und Pauken, Leuchtfakeln und Wunderkerzen. Die zehnte Migros „Gugge-Explosion“ bot am Samstag in der Lörracher Innenstadt einen musikalischen Querschnitt der vergangenen zehn Jahre und verwandelte die Innenstadt bei strahlendem Sonnenschein in eine Partymeile.

Von Lenas Eurovision-Siegerlied „Satellite“ bis zur romantischen Nummer „The Rose“ - die Jubiläumsausstrahlung präsentierte nicht nur die „Crème de la Crème“ der

Deutschen und Schweizer Guggemusik, sondern deckte auch die komplette Bandbreite der Guggemusik ab - von total schräg bis hoch technisch. Doch nicht nur auf den Bühnen auf dem Marktplatz, am Sener Platz und vor der Migros begeisterten die rund 1300 Akteure von 11 bis 24 Uhr mit Guggemusik vom Feinsten, mehrere Formationen wie die „X-men Group“ oder „Geifersepp & thä Schtüehlgang Stompers“

FOTOGALERIE

Weitere Fotos unter www.dieoberbadische.de sorgten in der Fußgängerzone mit ihren Spontankonzerten für große Menschenströmen. Die neue Bühne vor der

Migros wurde dabei vom Publikum sehr gut angenommen und kam gerade den kleineren Gruppen zu Gute, die auf der großen Marktplatzbühne etwas verloren wirkten. Durch die schmale Gasse ergab sich ein ganz anderes Ambiente als auf dem weitläufigen Marktplatz. Dieser glich am Abend eher einem Popkonzert. Alle Altersschichten tanzten, feierten und zündeten bei einer ruhigen Nummer sogar Wunderkerzen an.

Nur die neu eingeführte „Party-Explosion“ im Burghof mit Guggemusik-Auftritten und der Band „Tom & Andy“ hatte zunächst ein paar Anlaufschwierigkeiten. Während es gegen 22 Uhr auf dem Marktplatz noch immer kaum

ein Durchkommen gab und kräftig getanzt wurde, blieb der Burghof bis auf rund 50 Narren verwaist.

Erst nachdem auch die letzte Trommel auf den Open-Air-Bühnen verstummt war, füllte sich auch die „Party-Explosion“. Doch kurz vor 1 Uhr gab es wie bereits bei der Veranstaltung am Jubiläumswochenende der Narrengilde einen Fehlalarm

eines Rauchmelders, und der Burghof musste komplett evakuiert werden. Nach wenigen Minuten durften die Narren jedoch wieder ins Innere. Viele der Guggemusiker nutzten aber ihr Gratisticket nicht, weshalb die Narrengilde kurzfristig weitere Tickets an der Abendkasse ausgab. Dann wurde es aber laut. Gildemeister Klaus Breitenbach „doch noch voll“.



Sehr gut angenommen wurde die neue Bühne vor der Migros.



Spontankonzert in der Fußgängerzone



Beste Stimmung auf der Marktplatzbühne



Auch spät in der Nacht war der Marktplatz noch immer prall gefüllt.



Die „Schlossbärghüeler“ im Schein der Fackeln